

Das Rembrandt-Werk ist nicht weniger kostbar und enthält eine Anzahl von sonst unerreichbaren Seltenheiten. Zunächst ist zu nennen das Selbstbildnis mit aufgelehntem Arm (B. 21) in einem Abdruck des ersten Zustandes, mit eigenhändigen Korrekturen Rembrandts, welche das Blatt, das im ersten Zustand an und für sich nur einmal in den letzten 50 Jahren vorgekommen ist, zu einem Unikum machen. Ein Exemplar des ersten Zustandes mit ähnlichen Korrekturen befindet sich im British-Museum. Eine weitere große Kostbarkeit ist das Selbstbildnis zeichnend (B. 22) im zweiten Zustand vor der Landschaft, welches seit der Versteigerung Peltzer 1913 nicht wieder vorgekommen ist. Sodann die Landschaft mit den drei Hütten in einem

Japanpapier (Fig. 3), das Hundertguldenblatt im zweiten Zustand, die Kreuzabnahme bei Fackelschein im ersten Zustand mit Grat, die Grablegung als Nachtstück im dritten Zustand, der in den letzten Jahrzehnten nur zweimal vorkam, Petrus und Johannes im zweiten Zustand, der heilige Hieronymus in bergiger Landschaft. Von den elf vorkommenden Landschaften sind außerdem zu nennen: Die Ansicht von Amsterdam, die Landschaft mit dem viereckigen Turm (das Exemplar der Sammlungen Beugo, Weber und Donnadieu), die Landschaft mit dem Obelisk, die Mühle, die Landschaft mit dem Jäger, mit dem Kahn, mit den Schwänen und mit der Schafherde. Von den Bildnissen mögen der dritte Zustand des Predigers Analo genannt sein und der



Fig. 3. Rembrandt, La petite Tombe.

herrlichen gratigen Abdruck, wie sie seit langer Zeit nicht im Handel war, das Exemplar der Sammlungen Thiermann und A. Boerner. Am höchsten ist danach zu bewerten ein bisher unbekannter Plattenzustand des Faust vor dem von den Bearbeitern des Werkes des Künstlers erwähnten ersten Zustand, und zwar ist in dem in der Versteigerung vorkommenden Abdruck (siehe Fig. 2) die linke obere Ecke, die im ersten Zustand bereits mit Kreuzlagen überdeckt ist, noch hell.

Die übrigen Blätter des Künstlers liegen fast sämtlich in ersten oder ganz frühen Plattenzuständen vor. Es sind besonders hervorzuheben: Der Triumph des Mardochäus, voll von Grat, der blinde Tobias, der zwölfjährige Jesus unter den Schriftgelehrten im ersten Zustand, Christus predigend (La petite Tombe) in herrlichem, gratigen Abdruck auf

vierte Zustand des Uytenbogaert, der in den letzten vierzig Jahren nur zweimal im Handel war.

Von den übrigen großen Künstlern seien Altdorfer, die Kleinmeister, Callot, Cranach, Hirschvogel mit einer seiner wundervollen Landschaften, Lautensack mit mehreren seiner schönsten Landschaftsradierungen, Leyden, Nanteuil, Ostade und Schongauer mit Johannes dem Täufer (Fig. 4) einer der törichsten Jungfrauen und anderer seltener Blätter, zu erwähnen.

Auch eine Anzahl schöner Farbstickte von Boilly, Bonnet, Demarteau, Smith etc. und Linienstiche des 18. Jahrh. ist zu erwähnen, darunter eine schöne Sammlung von Stichen nach Chardin, Lancret, Watteau und das fast komplette Werk der schönen dekorativen Blätter von Belotto in ganz frühen Plattenzuständen.

Aprilversteigerungen bei Lepke.

Am 1. April kommen in Rud. Lepke's Kunst-Auctions-Haus, Berlin W. 35 verschiedene Sammlungen von Gemälden alter Meister zur Versteigerung, ferner eine ganze Anzahl beachtenswerter Gemälde aus verschiedenem Privatbesitz. Die Sammlung Graf H. enthält eine reiche Auswahl von Werken aus der Blütezeit der holländischen Malerei, zu meist Bilder kleineren Formates, jedoch Werke des Jan Steen, Ochtervelt, der beiden Ostade's, einem Wasserfall von Jacob van Ruisdael, van Goyen, Vlieger, Ryckaert u. a.

Das ausländische Museum hat aus seinen Be-

ständen ausgezeichnete Arbeiten von Philips Wouwerman, eine große phantastische Landschaft von Hubert Robert u. a. zur Verfügung gestellt. Ueberhaupt ist das 18. Jahrhundert mit Porträts von Grassi, Tischbein, venezianischen Ansichten von Canaletto und Guardi glücklich vertreten.

Aus einzeltem Privatbesitz stammen diesmal eine auffallend große Anzahl glänzender Arbeiten. In erster Linie nennen wir die von Ludwig Burchard im vorigen Jahre gelegentlich seiner größeren Arbeit über Jordaens im „Jahrbuch der Preußischen Kunstsammlungen“ veröffentlichte „Hei-